

Charakterisierung der "Forschungsorgel " von Daniel Glaus, eingebaut in der Hauptorgel der Stadtkirche Biel/Bienne

Zitate aus einem Interview mit Daniel Glaus,
Yvonne Staat: Zeitschrift Beobachter 3/07

Daniel Glaus hat mit einer Orgel geforscht, die im Berner Münster stand, bevor ein gleichartiges Instrument als Werk in der neuen Orgel der Stadtkirche Biel eingebaut wurde. Aus der "Berner" Zeit stammt das Interview, aus welchem wir die wesentlichen Aussagen zitieren, mit welchem Daniel Glaus dieses Instrument charakterisiert:

Daniel Glaus: (...)Zusammen mit einem Forschungsteam habe ich eine neue Orgel entwickelt. Seit mehreren Jahren steht ein Prototyp dieser Forschungsorgel in der Stadtkirche Biel. Die Musik, die auf diesem Instrument entsteht, kann sehr experimentell klingen, zuweilen fast wie in einem Computerspiel, wie elektronische Musik. Obschon in unserer Orgel keinerlei Elektronik eingebaut ist.

Beobachter: Was ist neu an Ihrer Orgel?

Daniel Glaus: Schauen Sie, die Orgel hier im Berner Münster, die nach traditionellen Erkenntnissen gebaut wurde, hat 5'119 Pfeifen. Zu jeder Pfeife gehört ein Ton. Der ist immer gleich, weil die Luft, die durch die Pfeife strömt - der so genannte Winddruck -, konstant bleibt. Da gibt es kein leiser oder lauter. (Er drückt eine Taste nieder.) Die darf nur so klingen. Das ist doch eine absolutistische Bestimmung! Für unsere «sensible» Orgel haben wir im Forschungsteam unter anderem ein Ventil entwickelt, das sehr fein auf den Tastendruck reagiert. So kann der Organist die Luftzufuhr dosieren, und es entstehen Klänge, von denen ich nie gedacht hätte, dass eine Orgel so etwas produzieren kann. Es flüstert und hustet und wispert. (....)